



## QB 5 Arbeitshilfe Erziehungsprozesse im Alltag der Kita

LQK / März 2021

Kindertagesstätten bieten mehr als die Aufbewahrung von Kindern. Ihr Auftrag ist die Erziehung zur selbstbestimmten Teilhabe an einer demokratischen Gesellschaft. Über die Vermittlung von Wissen hinaus muss es der Kindertagesstätte demnach gelingen, Möglichkeiten zu schaffen, die geeignet sind, soziales und demokratisches Engagement der Kinder zu fördern und ihre Beteiligungsrechte umzusetzen. Die Förderung von Kompetenzen im Umgang mit personalen, sozialen und kulturellen Unterschieden ist Teil des erzieherischen Auftrags. Deshalb wird im Qualitätsbereich Erziehungsprozesse die Kindertagesstätte als Ort sozialen Lernens und gesellschaftlicher Integration betrachtet. Es wird nach den Aktivitäten gefragt, die dazu beitragen, die soziale, motorische, sprachliche und kulturelle Kompetenz der anvertrauten Kinder zu entwickeln und zu fördern.

### Hinweise zu dieser Arbeitshilfe:

Diese Arbeitshilfe erläutert alle Anforderungen des Qualitätsbereichs 5: Erziehungsprozesse im Alltag der Kita und gibt Hilfestellung zu ihrer Erfüllung. Die folgende Tabelle ist mit ihren drei Spalten wie folgt aufgebaut:

1. In der ersten Spalte befindet sich der Wortlaut jeder Anforderung. („Wie lautet die Anforderung?“)
2. Die zweite Spalte führt aus, was unter der Anforderung zu verstehen ist und was von der Kita erwartet wird. Diese Inhalte finden sich ebenso wie der Wortlaut der Anforderungen teilweise auch im LQK-Leitfaden. („Was ist darunter zu verstehen?“)
3. In der dritten Spalte werden Fragen gestellt, die hilfreich sein können für die Erfüllung der jeweiligen Anforderung. Je nach Größe der Kita können diese Fragen gemeinsam mit allen Mitarbeiter\*innen, in einzelnen Teams oder in der Steuerungsgruppe Qualitätsentwicklung gemeinsam reflektiert und beantwortet werden. Bitte suchen Sie sich die Fragen aus, die für Sie hilfreich und anregend sind und machen Sie sich in der Gruppe stichwortartige Notizen dazu. („Hilfreiche Fragen zur Beschreibung der Erfüllung der Anforderung“)

<b>Wie lautet die Anforderung?</b>	<b>Was ist darunter zu verstehen?</b>	<b>Hilfreiche Fragen zur Beschreibung der Erfüllung der Anforderung</b>
<p>Regeln des Miteinanders in der Einrichtung sind vereinbart und dokumentiert. Ihre Einhaltung und Nützlichkeit wird regelmäßig überprüft.</p>	<p>Diese Anforderung verweist darauf, dass jede Kindertagesstätte einen für sie passenden (sozialen) Kodex aushandelt, dokumentiert und für dessen verbindliche Einhaltung Sorge trägt. Diese Regeln können das kollegiale Miteinander, den Umgang zwischen Erzieher*innen und Kindern oder Vereinbarungen im sozialen Umgang zwischen den Kindern betreffen. Zur Erfüllung dieser Anforderung sollen auch exemplarisch Prüfergebnisse dargestellt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie wollen wir in unserer Kita miteinander umgehen?</li> <li>• Welche Werte prägen unsere Kommunikation und Kooperation?</li> <li>• Zwischen welchen Beteiligtengruppen sollen unsere Regeln des Miteinanders vereinbart werden?</li> <li>• Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede gibt es bei den Regeln der unterschiedlichen Beteiligtegruppen?</li> <li>• Wo sind die Regeln dokumentiert und wie sind sie für alle Beteiligten zugänglich?</li> <li>• Wie, mit wem und in welchem Rhythmus überprüfen wir, ob die Regeln des Miteinanders eingehalten werden und ob sie (noch) nützlich sind?</li> <li>• Wie reagieren wir bei Regelverletzungen?</li> <li>• Wie kommunizieren wir eventuelle Regeländerungen?</li> </ul>
<p>Ein Konzept zur strukturellen Verankerung der Beteiligungsrechte von Kindern liegt vor und wird umgesetzt.</p>	<p>Diese Anforderung fragt danach, wie das inzwischen in nahezu allen Bundesländern gesetzlich festgeschriebene Recht von Kindern auf altersangemessene Mitwirkung und Beteiligung in Kindertagesstätten strukturell umgesetzt wird. Möglichkeiten der Umsetzung sind zum Beispiel eine Kita-Verfassung mit gemeinsam bestimmten Regeln und Gesetzen, Versammlungen mit allen Kindern und Gruppenkonferenzen, Entscheidungsverfahren nach dem Konsens-, Mehrheits- oder Konsentprinzip, Beteiligungsprojekte zu ausgewählten Themen etc.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Woran, an welchen Themen und Entscheidungen, sollen unsere Kinder beteiligt werden?</li> <li>• Woran wollen die Kinder beteiligt werden?</li> <li>• Welche Verfahren und Maßnahmen setzen wir in welchen Rhythmen ein, um systematisch die Mitwirkung und Beteiligung der Kinder zu ermöglichen?</li> <li>• Wie stellen wir sicher, dass die Perspektiven und Bedürfnisse der Kinder auch im Kitaalltag Gehör finden?</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie fördern wir direkte Rückmeldungen, auch in Form von Beschwerden der Kinder bzw. – je nach Alter und Entwicklungsstand – deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten?</li> <li>• Wie gehen wir mit diesen Rückmeldungen um?</li> </ul>
<p>Ein Verfahren zur Regulation von Konflikten ist vereinbart und dokumentiert.</p>	<p>Bei dieser Anforderung geht es darum, wie die Kindertagesstätte Konflikte reguliert. Es wird nach den aus Sicht der Organisation geeigneten Vorgehensweisen mit für alle transparenten Austragungsformen gefragt. Hier geht es vor allem um Konflikte zwischen den Kindern, aber auch zwischen Kindern und Erzieher*innen.</p> <p>Die Regulation von Konflikten mit Eltern/ Erziehungsberechtigten findet ihren Platz im Konzept zur Einbeziehung dieser Personengruppe (siehe nächste Anforderung). Die Frage, wie Konflikte im Team bzw. zwischen den Erzieher*innen gelöst werden, wird in QB 8: Führung behandelt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Arten von Konflikten treten typischerweise in unserer Kita zwischen den Kindern bzw. zwischen Kindern und Erzieher*innen auf?</li> <li>• Wie gehen wir damit konstruktiv um?</li> <li>• Welche Arten von Konflikten können direkt unter bzw. mit den Beteiligten gelöst werden?</li> <li>• Welche Konfliktarten erfordern es, weitere Personen einzubeziehen?</li> <li>• Wie gehen wir mit Konflikten um, für die wir noch keine Handlungsrouninen haben?</li> </ul>
<p>Ein Konzept zur Einbeziehung der Eltern/ Erziehungsberechtigten liegt vor und wird umgesetzt.</p>	<p>Diese Anforderung nimmt die Kooperation mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten in den Blick und fragt danach, wie deren Perspektiven einbezogen werden im Sinne eines gesamthaft gelingenden Erziehungsprozesses.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Möglichkeiten gibt es für den alltäglichen Austausch mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten?</li> <li>• Wie, also mit welchen Maßnahmen, gestalten wir darüber hinaus den systematischen Austausch mit dieser Beteiligtegruppe?</li> <li>• Wie regulieren wir Konflikte mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten?</li> <li>• Wie können sich Eltern/ Erziehungsberechtigte bei uns konkret einbringen?</li> <li>• Wie fördern wir Kontakte zwischen den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten?</li> </ul>

<p>Ein Zusammenhang der Qualitätsentwicklungsmaßnahmen dieses Bereiches mit dem Leitbild und der Definition gelungenen Lernens ist ausgewiesen.</p>	<p>Hier soll die Kita darstellen, wie die in diesem Qualitätsbereich dargestellten Maßnahmen dazu beitragen, die im Leitbild formulierten übergeordneten Ziele, Werte und Leistungen umzusetzen. Dazu kann sich die Kita grundsätzlich auf den Qualitätsbereich als ganzen beziehen oder sie kann beschreiben, welche einzelnen Maßnahmen einen besonderen Zusammenhang mit Leitbild und der Definition gelungenen Lernens aufweisen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inwiefern tragen die Erziehungsprozesse im Alltag der Kita dazu bei, die im Leitbild mit seiner Definition des Gelingenen aufgestellten übergeordneten Zielvorstellungen zu erreichen?</li> <li>• Welche Maßnahmen aus diesem Qualitätsbereich weisen einen besonderen Zusammenhang mit unserem Leitbild und der Definition gelungenen Lernens auf?</li> </ul>
<p>Die eingesetzten Verfahren und die damit erzielten Ergebnisse werden bewertet. Schlussfolgerungen werden gezogen.<sup>1</sup></p>	<p>An dieser Stelle reflektiert und bewertet die Kita die in diesem Qualitätsbereich umgesetzten Maßnahmen und die mit den Maßnahmen erzielten Ergebnisse. Die Bewertungen und Schlussfolgerungen haben eine wichtige Funktion bei der Lernerorientierten Qualitätsentwicklung für Kindertagesstätten. Sie dienen den Kitas dazu, ihr Vorgehen, ihre Abläufe, Verfahren und Prozesse, das Gelingen ihres spezifischen Handelns und vor allem die erzielten Ergebnisse zu reflektieren. Bewertungen und Schlussfolgerungen sind also die Selbstvergewisserung der Kindertagesstätte hinsichtlich ihrer umgesetzten Qualitätsentwicklung. Dazu gehört auch, dass weitere Entwicklungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten erkannt und benannt werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Ziele verfolgen wir mit den Maßnahmen in diesem Qualitätsbereich?</li> <li>• Welche Verfahren setzen wir ein, um diese Ziele zu erreichen?</li> <li>• Welche Ergebnisse erzielen wir mit den eingesetzten Verfahren?</li> <li>• Wie tragen diese Ergebnisse dazu bei, unsere Ziele zu erfüllen?</li> <li>• Sollten wir die Verfahren beibehalten oder verändern?</li> </ul>

<sup>1</sup> Zur Erarbeitung der Bewertungen und Schlussfolgerungen steht ein eigenes Qualitätswerkzeug zur Verfügung. Sie finden dieses im Qualitätsportal ([www.qualitaets-portal.de](http://www.qualitaets-portal.de)) in der Rubrik „Hilfen zum Schreiben des Selbstreports“